

## **Bericht CBB-Intercambio, Präsenztreffen 27.10. - 5.11.2008 Berlin – Erfurt – Tübingen**

### Vorbereitung/ Planung

Zur konkreten Vorbereitung gab es 2 Vorbereitungstreffen der Gruppe der deutschen Teilnehmenden (Juni und Oktober 2008) und dazwischen jeweils Absprachen via email. Beim ersten Treffen wurden Vorschläge für das Programm erarbeitet, die dann via Chat, email und Internet den lateinamerikanischen TN vorgestellt wurden. Nach deren Rückmeldungen wurde das Programm dann entsprechend angepasst und verändert. Insgesamt ergaben sich so ca. 10 Programmanschläge bis zum endgültigen Programm. Dieser Prozess kann als erfolgreich und fruchtbar eingeschätzt werden, wie auch die Rückmeldungen der TN zeigen.

Als schwierig für die Planung erwiesen sich (1) die Mischfinanzierung aus Auslands- und Jugendbereich der RLS mit ergänzender Finanzierung durch Arbeit und Leben; (2) die Abstimmung über das Datum des Treffens und (3) die Aufteilung der organisatorischen Zuständigkeit.

Zu (1) Leider bestand recht lange eine gewisse Unklarheit über die Finanzierung des Projektes. Es lag zwar bereits im Januar ein erster Finanzplan vor. Es waren auch die Beschränkungen für Finanzierungen über den Auslandsbereich bekannt, allerdings hätten ebenso die Probleme der Finanzierung über den Jugendbereich bekannt sein sollen. Eine frühzeitige Kommunikation *zwischen den Bereichen der RLS* hätte hier Klarheit schaffen können, wie sie später scheinbar problemlos möglich war.

Zu (2) Auf Grund der zeitlichen Eingebundenheit der deutschen TN (Studium) und die damit verbundenen Schwierigkeiten der Beteiligung sowie der Regionalwahlen in Brasilien, gab es längere Diskussionen über das Datum des Treffens.

Zu (3) Die Teilung der organisatorischen Zuständigkeit erwies sich vor allem im Bezug auf die Buchung der Flüge als verkomplizierend. Zum Einen bei der Buchung der Hinflüge, so dass die brasilianischen TN 2 Tage vor Beginn des Treffens ankamen, was nach vorherigen Aussagen wegen der Regionalwahlen nicht möglich hätte sein sollen. Zum Anderen bei den Rückflügen, die im Abstand von 14 Stunden gebucht waren, was zu logistisch-organisatorischen Herausforderungen führte, weil der letzte Austauschort mit Tübingen ca. 400 km von Frankfurt entfernt liegt.

Bei einer zentralen Organisation und Buchung in Deutschland hätten diese Erschwernisse vermutlich vermieden werden können, wie das positive Beispiel des Mini-Austausches zum G8-Treffen gezeigt hatte.

### Treffen

Berlin:

Die ersten Tage verbrachten wir in Berlin, hauptsächlich um den Verlauf des Projektes in den letzten 2,5 Jahren zu evaluieren. Dafür konnten wir Räumlichkeiten der RLS nutzen und wurden auch sonst sehr gut von den Mitarbeiter\_innen der Stiftung unterstützt.

Es gab für die Evaluation 2 Ansätze. Einmal einen Fragebogen der von einer dt. Teilnehmerin erarbeitet wurde und eine methodische Vorbereitung und Durchführung durch Stefan Thimmel. Leider gab es im Vorfeld des Treffens nur eine schleppende Kommunikation mit St. Thimmel, was eine durchaus mögliche Integration des Fragebogens in sein Konzept verhindert hat.

Die Idee durch die Evaluation und deren schriftliche Fixierung gemeinsam den Abschlussbericht des Projektes zu erstellen wird als positiv eingeschätzt, wobei zu hoffen ist, dass sich alle Beteiligten an ihre gemachten Zusagen halten und ihre Beiträge bis 15. Dezember liefern. Da gab es leider bei den vorangegangenen Treffen mehrere gegenteilige Erfahrungen.

Die Unterbringung im Hostel der Regenbogenfabrik war sehr gut. Die Mitarbeiter\_innen gaben sich viel Mühe und gingen auf die Wünsche der TN sehr gut ein. Die Vorstellung des Projektes der Regenbogenfabrik, ihrer Geschichte und Organisation setzte bereits am dritten Tag ein Highlight. Hier wurden ganz konkrete praktische Organisationsansätze gezeigt, besonders im Bezug auf Organisation und Selbstbestimmung von Frauen. Leider war die Beteiligung besonders der uruguayischen TN nur gering, was der Qualität der Vorstellung jedoch keinen Abbruch tat. Bereits in Berlin gab es erste Gespräche, Ideen und Ansätze für eine mögliche Zukunft des

Projektes, die im weiteren Verlauf der Reise noch vertieft und ausgebaut wurden.

Am 30. Oktober beteiligte sich eine Gruppe der TN an einer Demonstration von attac vor dem Bundesfinanzministerium zur Finanzmarktkrise. Danach wollten einige noch das Mauermuseum in der Bernauer Straße besuchen. Beides konnte wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und auch auf Grund des schlechten Wetters nur sehr kurz und damit eigentlich nicht im angemessenen Umfang erfolgen.

Erfurt:

Auf dem Weg nach Erfurt statteten wir der Gedenkstätte in Buchenwald einen Besuch ab. Dort sahen wir den Film an und bekamen eine spanischsprachige Führung. Diese konnte leider nicht vollständig und in der eigentlich nötigen Ausführlichkeit gehalten werden, weil unser Busfahrer seine vorgeschriebenen Lenkzeiten einhalten musste. Damit der Besuch nicht als 'touristische Attraktion' stehen bleibt, war ein Text zum Nationalsozialismus und dem System der Konzentrations- und Vernichtungslager vorbereitet und verteilt worden. Außerdem wurde am Abend nach dem Besuch im Hostel in Erfurt ein Reflektionsgespräch angeboten, das vor allem von den brasilianischen TN genutzt wurde und zu einer angeregten knapp 2-stündigen Unterhaltung führte.

Die TN von Radio El Puente aus Montevideo/ Uruguay besuchten zur selben Zeit Radio F.R.E.I., da sich sonst zeitlich keine andere Möglichkeit bot.

Der Austausch über „Formen politischer Organisation von Jugendlichen und deren Verhältnis zum Staat“ war für alle recht interessant. Allerdings wurde es verpasst am Ende eine Zusammenfassung und/oder Schlussfolgerung für alle zu verfassen, was bei der Auswertung des Treffens zwar als Manko, aber als nicht so schlimm betrachtet wurde. Ein Grund stellte auch hier wiederholt die Enge und Fülle des Zeitplanes dar.

Das Treffen mit 2 Landtagsabgeordneten der Linkspartei im Jugendbüro RedRoXX war von deren Seite aus leider nicht optimal vorbereitet. Es kam nur ein Abgeordneter und dieser mit Verspätung. Die von den TN vorbereiteten Fragen konnte er zwar beantworten, allerdings wurde von den TN in der Auswertung die fehlende inhaltliche Tiefe der Antworten beklagt.

Die Veranstaltung im Besetzten Haus mit einer Theatergruppe und einer HipHop-Band aus Bremen wurde von allen gemeinsam vorbereitet. Auch hier stellte die Enge des Zeitplanes erneut eine Schwierigkeit dar, so dass die Informationen über das Projekt und die Besetzung nicht wie geplant, sondern nur auf individueller Ebene stattfinden konnten. Die Theateraufführung nach der Methode des Forumtheaters mit Einbeziehung des Publikums widmete sich dem Thema sexuelle Belästigung und war interessant und erfolgreich. Trotz sprachlicher Barrieren – das Stück wurde in Englisch aufgeführt – beteiligten sich sowohl deutsche als auch lateinamerikanische Gäste an der Umsetzung. Es gab außerdem eine kurze Darbietung der Jovens Griots aus Brasilien mit Einbeziehung des Publikums, die HipHop-Band 'radical hype' aus Bremen trat auf und als Überraschungsgast eine erst während des Treffens zusammengestellte Rock-Band von TN aus Brasilien und Uruguay. Im Anschluss gab es noch eine Disko mit lateinamerikanischer Musik. Insgesamt wurde der Abend von allen als schön und erfolgreich eingeschätzt. Von der gesamten Veranstaltung inklusive der Vorbereitungen wird es einen Film mit Interviews, Mitschnitten und Eindrücken geben, der bis Ende des Jahres fertiggestellt sein soll.

Tübingen:

Hier standen der Besuch unterschiedlicher Wohnprojekte, eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Projekt, die Evaluation des Austausches und die Weiterführung der Ideenfindung für die Zukunft des Projektes auf dem Programm.

Die Wohnprojekte waren in ihrer Unterschiedlichkeit sehr interessant und boten für viele der lateinamerikanischen TN einen ganz neuen Ansatz. Besonderes Interesse rief der Vortrag über das Miethäusersyndikat und die Finanzierung von Haus- und Wohnprojekten hervor.

Um Zeit für die Zukunftsdiskussion zu gewinnen wurde das Programm in Tübingen insgesamt 2 mal geändert und es kamen einige konkrete Ideen heraus, die eine Fortsetzung in veränderten Konstellationen, aber mit ähnlichem Ansatz möglich erscheinen lassen. Notwendig sind hierfür allerdings noch einige Konkretisierungen, deren Umsetzung in den nächsten Wochen erfolgen soll.

Die Möglichkeit beim unabhängigen Tübinger Lokalradio 'Wüste Welle' eine spanischsprachige Sendung zu produzieren wurde von den Leuten von Radio El Puente gern genutzt, auch wenn dies deren Beteiligung an Teilen der Zukunftsdiskussion verhinderte.

Die öffentliche Veranstaltung in der LU15 – ein Wohnprojekt, das erst seit diesem Jahr Teilnehmer des Projektes ist – war ziemlich gut besucht. Es konnte bei den Besucher\_innen und vor allem den Bewohner\_innen des Projektes Interesse für das Projekt geweckt werden. Bei einer Fortführung würden sich nach vielfältiger Aussage einige Leute mehr aus dem Projekt beteiligen.

In Tübingen kam eine bekannte Graffiti-Sprüherin aus Brasilien zum Einsatz, die bereits in Berlin und Erfurt mit eindrucksvollen Bildern Spuren von sich und dem Projekt hinterlassen hat.

Die Evaluation des Austausches wurde mit Hilfe eines Fragebogens realisiert, der gemeinsam ausgefüllt und gleichzeitig besprochen wurde. Es ergab sich eine allgemeine Zufriedenheit mit Organisation und Umsetzung des Austausches. Einziger Kritikpunkt war wiederum, dass die Zeit für alle Diskussionen, praktisches gemeinsames Arbeiten und Besuche bei Projekten eigentlich nicht ausreicht. Das wird aber vermutlich jedes mal so sein. Positiv hervorgehoben wurden die Projektbesuche, die neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema der politischen Organisationsformen von Jugendlichen einen ganz praktischen und damit anschaulichen Eindruck vermittelten.